

TV-Aufnahmen vor schönster Kulisse

Nicole Bircher präsentiert für die Fernsehsendung «landuf, landab» die schönsten Orte der Schweiz. Kürzlich weilte sie in Hergiswil.

Franz von Holzen

An diesem Freitagmorgen Mitte Juni passte einfach alles: strahlender Sonnenschein, sommerliche Temperaturen, ein laues Lüftchen und Gewitter waren auch keine angesagt. Die perfekten Bedingungen für Nicole Bircher und Stefan Hänni von der Motion Production GmbH, um die Aufnahmen für die erste Sendung der 10. Staffel «landuf, landab» für SAT.1.ch zu realisieren. Im Rahmen des Seaplane-Meetings hatten sie mit dem erfahrenen Wasserflugzeugpiloten Heinz Wyss für Aufnahmen im Hergiswiler Seebecken abgemacht.

Doch bevor gefilmt werden konnte, war sehr viel Vorarbeit nötig, damit am Drehtag dann auch alles reibungslos klappte. Die organisatorischen Abklärungen mit dem Drehort und allen Beteiligten hatte Nicole Bircher im Vorfeld bereits getroffen und geregelt. Der Ablauf des Drehs, die verschiedenen Moderationsblöcke sowie die Fragen für das Interview mit Heinz Wyss – alles hatte die sympathische Nidwaldnerin fein säuberlich vorbereitet und als Spick für den Notfall dabei.

Der Aufwand und die Herausforderungen für den Drehtag in Hergiswil waren jedoch ein wenig grösser als sonst. Damit der Ablauf bei den Fernsehzuschauern auch perfekt rüberkommt, besuchte der Kameramann Stefan Hänni am Morgen den Hangar beim Flugplatz Bleienbach in Langenthal und filmte Heinz Wyss bei der Startvorbereitung seines Flugzeuges. In Hergiswil gab es grössere Verzögerungen, weil die Flugbewilligung der zuständigen Stellen länger als geplant auf sich warten liess.

Ein eingespieltes Team – geschäftlich und privat

Dass diese Umstände die beiden Produzenten nicht nervös machten, hat einen einfachen



Nicole Bircher als Passagierin im Piper-Flugzeug von Heinz Wyss.

Bild: Franz von Holzen (Hergiswil, 13. 6. 2025)

Grund: Im Jahr 2012 gründeten Nicole Bircher und Stefan Hänni zusammen die Motion Production GmbH und sind seit diesem Moment nicht nur Geschäftspartner, sondern auch privat ein Paar. Das private Glück der beiden macht die gemeinsame, fünfzehnjährige Tochter Lenya perfekt. Dass es in ihren Jobs viel Organisationstalent brauche, bestätigten Nicole und Stefan übereinstimmend. Sie hätten aber ein sehr gutes Umfeld mit lieben Menschen und zwei tollen Grossmamis, auf die sie zählen können. Die geschäftliche

Arbeitsteilung ist klar geregelt: Nicole Bircher ist für die Kommunikation mit den Drehorten und Auftraggebern verantwortlich, bereitet die Moderationen und Interviews vor und erledigt den Bürokratie. Stefan Hänni ist der Mann hinter der Kamera, macht eindrucksvolle Bilder – und das auch mal aus der Luft – und schneidet und bearbeitet die eingefangenen Sequenzen in seinem Büro zu kurzweiligen und eindrucksvollen Filmen.

Für das Interview mit Heinz Wyss empfahl sich die Seeterasse in Hergiswil als der perfekte Ort. Als ehemaliger Flug-

platzleiter und Fluglehrer ist Wyss in der Fliegerszene eine Persönlichkeit und als Wasserflugzeugpilot eine Kapazität. Im Gespräch mit ihm erfuhr Nicole Bircher spannende Details und Anekdoten aus der 52-jährigen Fliegerkarriere des Piloten. Selbstverständlich setzte sich die Moderatorin hinter Heinz Wyss in die «Piper». Beim anschliessenden Flug konnte aber nur Kameramann Hänni mitfliegen, da dieses Flugzeug ein Zweiplätzer ist. Spannend zuzusehen war, wie sanft die «Piper» beim Start in der Hergiswiler Seebucht ab-

hob und danach wieder elegant und sicher im Wasser landete.

Ein spannender Traumjob

Die 43-jährige Stansstadlerin bezeichnet ihren Beruf als Traumjob. Früher stand sie als Model oder beim damaligen «Tele Tell» vor der Kamera, ehe sie sich selbstständig machte. Bircher sagte dazu: «Für mich ist es ein Privileg, so viele schöne Gegebenheiten in der Schweiz zu besuchen, spannende Menschen zu treffen und deren Geschichten kennenzulernen.» Nebst der Produktion der «landuf, land-

ab»-Sendungen ist die Nidwaldnerin an Events als Moderatorin tätig und macht mit ihrem Partner für KMU und Unternehmen Image- und Werbefilme. In ihrer Tätigkeit sieht sich Bircher als Brücke zwischen dem Publikum und dem Veranstalter. Bei ihr steht der Mensch immer im Mittelpunkt. Das war auch beim Drehtag in Hergiswil unübersehbar.

Hinweis

«landuf, landab» Hergiswiler und Horwer Seebucht: Ausstrahlung auf SAT.1 am Mittwoch, 9. Juli, um 19.45 Uhr.

Über 4000 Gäste besuchen das Obwald

Alle fünf Aufführungen waren ausverkauft – auch eine Bundesrätin machte dem Volkskulturfest Obwald ihre Aufwartung.

Alle fünf Aufführungen waren ausverkauft und fanden ohne Zwischenfälle statt. Die Stimmung war ausgelassen und von Fröhlichkeit durchdrungen. Mit diesen Worten umschreibt der Verein Volkskulturfest Obwald die diesjährige 19. Ausgabe des Volkskulturfestes mit Gastland Kuba und blickt auf eine «gelungene und äusserst erfolgreiche» Ausgabe zurück. Erstmals über 4000 Besucherinnen und Besucher zählten die Organisatoren auf der Waldlichtung Gsang in Giswil, wie sie in einer Mitteilung schreiben. Darunter auch namhafte Persönlichkeiten, allen voran Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider. Sie beehrte das Obwald am Samstag und hielt auch eine kurze Rede. Da-

bei hob sie hervor, was das Obwald ausmacht: «Erst durch die Begegnung mit dem Fremden erkennen wir das Eigene in seinem ganzen Reichtum.»

Das diesjährige Obwald stehe sinnbildlich für diese Worte, sind sich auch die Organisatoren einig. Das Herzstück des Volkskulturfestes war wiederum das gemeinsame Musizieren und Tanzen der kubanischen und schweizerischen Musikerinnen und Musiker. Spontan, lebendig und voller gegenseitiger Neugier entstand ein Dialog der Kulturen: Musik als Brücke zwischen Welten, als Sprache, die alle verstehen. Rumba traf auf Jodel, Son auf Schwyzerörgeli, Betruf auf das Anrufen der kubanischen Götter. Das Publikum sei begeistert gewesen von der



Los Cimarrones sorgten für heisse Rumba-Rhythmen.

Bild: zvg/Christoph Riebl

grenzüberschreitenden Klangfusion und schenkte den Musizierenden stehende Ovationen.

Verschiedene Menschen und Musik

Mit Los Cimarrones und den Santiago All Stars reisten zwei hochkarätige Formationen aus Kuba an. Während Los Cimarrones mit kraftvollen Rumba-Rhythmen, mitreissendem Trommeln und leidenschaftlichem Gesang die afrikanischen Wurzeln kubanischer Musik lebendig machten, entführten die Santiago All Stars das Publikum in die Klangwelt des Son Cubano, einem stilprägenden Genre, das mit Gitarre, Tres, Bongos und markanten Rhythmen sowohl zum Träumen als auch zum Tanzen einlädt.

Für urchige, bodenständige Volksmusik sorgten Bodäständix, die mit Schwyzerörgeli in allen Grössen, Jodelgesang und ihrem typischen Charme das Publikum zum Schmunzeln und Staunen brachten. Besonders Aufsehen erregte ihr traditioneller Balztanz, das Gauerlen.

Der vielseitige Blasmusiker Heinz Della Torre präsentierte sein Können auf unterschiedlichsten Instrumenten. Seine Auftritte wurden veredelt durch die Zusammenarbeit mit Daria Occhini, deren Stimme das Publikum berührte und begeisterte. Der gemeinsame Auftritt war ein musikalisches Highlight – exklusiv fürs Obwald einstudiert und in dieser Form nur am 19. Volkskulturfest zu erleben. (inf)